



20

„Eine echte Zukunftsperspektive für Waisenkinder“

Gutes tun – das ist für viele Mitarbeiter der Techniker Krankenkasse Ehrensache. In ihrer Freizeit setzen sie sich für andere Menschen ein – so wie zum Beispiel Deniz Kumcu. Der Vertriebsmitarbeiter aus Berlin war in seinem Sabbatjahr in Myanmar unterwegs. Seitdem lassen ihn die Menschen – und vor allem die Kinder dort – nicht mehr los.

Eigentlich sollte das Sabbatjahr für Deniz Kumcu eine ganz normale Auszeit werden: Eine lockere Rucksacktour durch Asien hatte der Berliner 2011 geplant, um Land und Leute kennenzulernen. Doch auf seiner Reise blieb es nicht bei Tempel-Hopping, Dschungel-Exkursionen und kulinarischen Entdeckungen: „In Myanmar kam ich der Armut plötzlich so nah. Da konnte ich nicht einfach dran vorbeihuschen“, erzählt der 36-Jährige.

Also machte er spontan für vier Tage Station in der Vier-Millionen-Stadt Yangon. Zwei Hilfsprojekte für Waisenkinder hatte Kumcu dort entdeckt: die buddhistische „Shwe Myint Zu“-Klosterschule und das „Drop-in-Center“ für Straßenkinder. „Das Kloster ist das Zuhause für 80 Mädchen und Jungen. Das Straßenkinderprojekt gibt tagsüber rund 50 bedürftigen Kindern Zuflucht“, beschreibt der TKler die Situation vor Ort. In beiden Einrichtungen fehlte es an allen Ecken und Enden.

Eine Schüssel Reis für ein Kinderlächeln

Noch vor Ort kaufte Kumcu also säckeweise Reis – das, was die Kinder am nötigsten brauchen. Er bat im fernen Deutschland um Unterstützung für die Waisen, schrieb seine Familie an, fragte Freunde und erzählte im Intranet der TK von den Kindern von Myanmar. Mit Erfolg: „Viele haben sofort reagiert und mir eine Spende überwiesen. Insgesamt 5.500 Euro sind so zusammengekommen – mehr als 1.100 Euro allein von meinen Kollegen“, ist der Diplomkaufmann noch heute gerührt. Und weil die Kinder möglichst schnell etwas davon haben sollten, kehrte er wenige Wochen später nach Myanmar zurück.

Stühle statt Bananenblätter

Der Schule im Dorf Nga Pyaw Kyun sollte das gesammelte Geld zugutekommen: „Das Gebäude hat 2008 ein Sturm zerstört. Seitdem haben die Schüler auf Bananenblättern gelernt“, wusste der Globetrotter durch seinen letzten Besuch. Schulbänke waren also am dringlichsten. Kumcu ließ prompt 34 Tische und Stühle anfertigen und kaufte zudem 300 Paar Flip-Flops sowie 78 Schuluniformen. Der TKler erinnert sich: „Die Kleinen sind sofort ganz stolz in die Kleider

geschlüpft. Kein Wunder: Viele von ihnen hatten vorher noch nie eine Schuluniform getragen.“

Doch auch zurück im 10.000 Kilometer entfernten Deutschland hat Kumcu die Waisenkinder nicht vergessen: „Ich will ihr Leben auch von hier aus begleiten. Die Kinder sollen zur Schule gehen können und so eine echte Zukunftsperspektive bekommen“, so seine Vision. Gesagt, getan – im November 2012 gründete der TKler den Verein „Hoffnungskinder“ und kümmert sich seitdem in jeder freien Minute und bei jeder Gelegenheit darum, neue Unterstützer zu finden. Im Januar 2013 war er zudem wieder in Myanmar, um die inzwischen fünf Hilfsprojekte zu besuchen – und sich von den Fortschritten vor Ort zu überzeugen. In der Klosterschule „Shwe Myint Zu“ zum Beispiel sind diese bereits sichtbar: Dort finanziert der Verein einen Anbau für neue Klassenräume. „Das Fundament steht schon“, freut sich Kumcu. Für die Waisenkinder heißt das, bald nicht mehr dicht gedrängt mit vier Klassen in einem Raum, sondern endlich in Ruhe lernen zu können.

www.hoffnungskinder.org



„Seitdem die Schule im Dorf Nga Pyaw Kyun 2008 einem Sturm zum Opfer gefallen ist, findet der Unterricht im Freien statt. Dank der Spenden der TKler müssen die Schüler nun nicht länger auf dem harten Boden sitzen.“

Deniz Kumcu



Eine Bambushütte ist in dem Kloster in Myanmar für die Kinder Zuhause und Schule zugleich.



Deniz Kumcu verteilt im „Drop-in-Center“ in Yangon Kuchen und Milch an die Straßenkinder.



Bisher dienten Bananenblätter den Schülern als Sitzunterlage, jetzt sind sie vor allem zum Spielen da.